

Haifa, 9. 8. 22.

Jetzt, meine liebe Schwarze, ist wohl Zeit, Dir zu gratulieren. Diese Woche, denke ich, muss doch unser Kind kommen. So sehr ich mich zwingen ruhig zu bleiben, ungeduldig bin ich doch. Aber zuversichtlich. Ich weise jeden Gedanken weit fort, dass irgendetwas nicht in Ordnung sein könnte; ich glaube an unser Glück, weil ich an unsere Liebe glaube, und bin jeden Tag darauf gefasst, das entscheidende Telegramm zu bekommen. Ich male mir aus, wie Du das zappelnde, schreiende Elwas im Arm hältst und selig betrachtest. Wie mag unser Junge [Mädchen] (Nichtzutreffendes bitte zu ~~strichen~~ durchstreichen) aussehen? Heilborn oder Anorbach? Geh nicht zu früh aus der Klinik, 10-12 Tage wenigstens solltest Du nach der Entbindung dort bleiben. Die letzten Briefe habe ich, weil ich zu spät erfuhr, dass sich der Termin Deines Eintritts verschoben hat, an die Klinik adressiert, hoffentlich hast Du sie richtig bekommen. Die Postverbindung ist jetzt etwas schlechter, weil die Schmelldampfer Wien und Helwan 2 Monate nicht im Dienst sind; auch ich bekomme Deine Post später.

Die Nachricht von Fridl's glücklicher Entbindung habe ich gleichzeitig von Dir und durch einen Brief von Pahlke erhalten. Ich freue mich sehr, dass alles gut vorüber ist und habe ihnen telegraphiert.

Hier ist es vollkommen ruhig, und Du kannst in dieser Beziehung ganz unbesorgt sein. Die Tatsache, dass sich die Verhandlungen wegen des Mandates etwas hingezogen haben, war insofern sehr günstig, als sich die künstlich geschürte Erregung der Araber inzwischen bedeutend abgekühlt hat. Das Mandat ist, obwohl vom Völkerbund bestätigt, noch nicht in Kraft getreten, weil noch Differenzen zwischen Frankreich, Italien und England vorher auszugleichen sind. Wenn erst England offiziell das Mandat übernimmt, wird sich hier manches doch ändern. Die Regierung will eine Anleihe für öffentliche Arbeiten aufnehmen, und das wird vielen Handen Arbeit geben. Auch privates Kapital

wird dann eher hier arbeiten wollen. Das Rubenberg'sche Projekt für den Ausbau der Wasserkraft scheint nun bald verwirklicht zu werden, und so wird Haifa bald elektrisch beleuchtet sein. Auscheinend will auch England aus Haifa einen Flottenstützpunkt machen, und das würde für die Stadt von größter Bedeutung sein.

Was wird aus Tir, mein Lieb? Palastinenses nennst Du Deine Landsleute, freust Dich, wenn Du sie siehst, fühlst Dich ihnen nahe - Kurz, in Tir scheint doch manche Wandlung der Gefühle vor sich zu gehen. Ich glaube zu fühlen, wieviel daran die Liebe Anteil hat; aber ich freue mich dessen, und ich denke, dass die Zeit kommen wird, wo Du bei mir wirklich Deine ganze Heimat finden wirst. - Meine Arbeit hier ist jetzt ein bisschen ruhiger, und ich kann sagen, dass ich mich gar nicht angestrengt fühle. Jedenfalls bin ich pumpertgütig und guter Dinge.

Eben sah ich bei Hiram solch eine Kinderbadewanne, wie Du kaufen wolltest, mit Gestell. Sie ist natürlich teurer als in Deutschland; aber das Herbringen ist so mühsam und auch kostspielig (Transport und Zoll wird etwa 1 Pfund kosten), dass es vielleicht praktischer ist, sie hier zu kaufen. Ich habe jedenfalls eine zurückstellen lassen; schreibe mir, ob ich sie kaufen soll, und was sie dort kostet.

Von den Kindern habe ich schon 2 Wochen keinen Brief gehabt. Was macht Katzchen? Das „Neu“ wirft schon seinen Schatten voraus, die Berichte über Katzchens Taten und Meinungen werden kürzer. Aber auch die Zeit wird immer kürzer, die mich von Euch trennt. Noch etwa 7 Wochen, dann fahre ich los.

Den nächsten Scheck habe ich noch nicht abschicken können, weil ich am Monatsanfang durch allerlei Zahlung knapp mit Geld war. Mit der nächsten Post bekommst Du ihn und wirst ihn wohl zu etwa 4000 einwechseln können.

Nun genug für heute. Ach, wenn ich erst das erlösende Telegramm hätte! Ich bin mit ganzem Herzen bei Tir und gebe Tir Kraft. Mein Liebling!

Trübe Grüsse
Von Eli

Haifa, 8. August 1922.

Liebe Frau Doktor,

ich fühle mich Ihnen gegenüber ein bisschen schuldbewusst, weil ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe, aber ich hatte in den letzten Wochen weder Zeit noch Lust dazu, und so werden Sie mir nicht böse darüber sein.

Wie ich von Ihrem Mann höre, fühlen Sie sich ziemlich wohl und wohnen noch bei Namy. Also Sie lassen uns so lange auf Ihre interessante "Neuigkeit" warten. Sehen Sie, Ihr Mann ist doch tüchtiger als alle Berliner Professoren! Na, wenn er's auch nicht wissen sollte!!! Wenn Sie diese Zeile erhalten, wird ja wohl schon alles erledigt sein. Ihr Mann hat sogar schon in Erwägung gezogen, Ihnen bereits zu gratulieren, ich habe ihm aber doch abgeraten, vorzugreifen.

Frl. Cohn ist seit Donnerstag voriger Woche in Jerusalem, also bin ich ganz allein mit "Pappi". Es ist wirklich einsam und gegessen wird fast garnichts mehr, d.h. Ihren Mann schmeckt es trotz Hitze und Arbeit noch immer, aber wieber nich wuerden Sie sich wundern. Ich habe auch schon tüchtig abgenommen, Gottseidank, und hoffe es noch weiter zu tun. Allerdings moechte ich Frl. Cohn, die nur noch 46 kg wiegt, nicht allzusehr nacheifern. Sie hatte, wie im vorigen Jahr, dauernd erhoehte Temperatur und ist derartig nervoes, dass eine Ausspannung und Luftveraenderung ihr dringend not tat. Unger "Hausarzt" stellte ihr also bereitwillig ein Attest fuer 2 Wochen aus und sie dampfte ab. Wie ich telephonisch hoere, hatte sie gleich nach ihrer Ankunft in Jerusalem kein Fieber mehr. Hoffentlich paepfelt sie sich ein bisschen auf und ruht sich gut aus.

Nach Europa will sie doch erst nächsten Sommer fahren, weil das Geld noch nicht reicht und sie sich auch im Sommer besser erholen kann als im Winter, fuer den sie ausserdem nicht ausgeruestet ist. -

Sonst habe ich Ihnen zu berichten, dass HIRAM den Angestellten das Gehalt um 10% und spaeter weitere 10% reduziert. Ich bin die Einzige, die davon nicht betroffen ist, weil ich schriftlichen Kontrakt bis Ende Oktober 1923 habe. - Die Angestellten wollen sich aber die Reduktion nicht gefallen lassen und haben Schritte unternommen, sie nicht anzunehmen. Die Direktion hat uns daraufhin gedroht, im Falle wir streiken, das Geschaeft zu liquidieren. In diesem Stadium befindet sich die Angelegenheit jetzt, man muss sehen, wie sie sich weiter entwickelt. Jedenfalls herrscht eine ziemliche Erbitterung ueber die Art, in der die Mitteilung gemacht wurde. Ich werde Ihnen diese Einzelheiten spaeter mal erzahlen, da ich nicht so ausfuehrlich schreiben kann.

Alice'chen hat Heimweh, besonders jetzt wo alle Bekannten nach Deutschland fahren. Heymann und Syrkin sind schon fort, Hanna faehrt Sonnabend, Biram und verschiedene andere naechste Woche, Ciffrin wohl im September, usw. usw. Es wird hier in Haifa ganz leer werden. Frl. Burchardt faehrt mit Epsteins auf einige Zeit nach Safed, also bin ich dann fast ganz allein in Haifa. Nur Fabian's sind noch hier aus unserem Kreise. - Wissen Sie, man stellt sich ja in der Ferne immer alles rosigter vor. Da geht's mir mit Deutschland ebenso wie Ihnen mit Palaestina. Schliesslich geht's mir ja auch sehr gut hier, aber mir fehlen eben einige Menschen, die mir nahestehen. Wenn die hier waeren, wuerde ich wohl keine Sehnsucht haben, oder vielleicht doch nach dem deutschen Wald, nach Musik und ein bisschen Kultur. Landschaftlich ist es ja wirklich herrlich hier, vor allem die Mondnaechte sind maerchenhaft. -

Ich freue mich jedenfalls sehr, dass Sie als gute Zionistin und Palaestinenenserin zurueckkommen werden ! - Ich selbst bin mir noch nicht klar, ob ich dauernd hier bleiben werde oder nicht, Das haengt von vielen Dingen persoenlicher Art ab und wird sich wohl erst entscheiden, wenn ich auf Urlaub nach Deutschland gehe.

Ich weiss nicht, ob Ihr Mann Ihnen schon geschrieben hat, dass Frl. Cohn und ich die Absicht haben, Sie zu verlassen. Ich habe mir schon lange Vorwuerfe gemacht, dass ich soviel Geld ausgebe, waehrend meine Leute zuhause es so schwer haben, sodass ich ihnen mit jedem £ helfen kann. Ausserdem muss ich wirklich fuer die Euro- pareise fleissig sparen, sonst komme ich nicht fort. Und schliess- lich moechte ich mir doch nach und nach Moebel usw. kaufen, um we- nigstens etwas zu besitzen, denn Sachen behalten doch immer ihren Wert. Ich denke, wenn ich mir's praktisch einrichte, werde ich hoech- stens (inkl. Reisen und Anschaffungen) 14 - 16 £ im Monat brauchen, ^{bis} vielleicht auch noch weniger, waehrend ich/jetzt fast mein ganzes Gehalt ausgegeben habe. Sie werden verstehen, liebe Frau Doktor, dass die finanzielle Frage ausschlaggebend fuer mich sein muss, da ich doch auf das, was ich verdiene, auch fuer die Zukunft angewiesen bin und schliesslich auch nicht einsehe, warum ich soviel mehr Geld ausgeben soll als alle meine Bekannten - selbst wenn ich mehr ver- diene. Ich habe eben auch mehr Verpflichtungen und kann einzig und allein auf mich selbst rechnen. Es gibt ~~ja~~ jetzt genug Zimmer in Haifa zu billigen Preisen, da ja inzwischen viel gebaut worden ist. Man sagt mir allgemein, dass ich nicht mehr als 2½ - 3 £ fuer ein Zimmer auszugeben brauche. Mittag esse ich vielleicht in der Schul- kueche oder im "LIBANON" in der Stadt und das andere mache ich mir selbst. Dumm waere es nur, wenn (wie man uns in Aussicht ges'ellt

hat) unsere Arbeitszeit verlängert werden würde, da man dann sehr wenig freie Zeit haben wird. Aber man muss mal erst abwarten. Jedenfalls denken wir ungefähr zum 1. Oktober umzuziehen.

Baden gehen wir garnicht mehr, denn das Wasser ist so warm, dass es ~~es~~ nicht mehr erfrischt, ausserdem gibt es viel Tang und die Badeanstalt ist sehr schmutzig. Ich werde im Herbst wieder anfangen. Uebrigens bin ich auch augenblicklich etwas beim Schwimmen behindert, weil ich eine Intercostal-Neuralgie (Schmerzen an den Zwischen-Rippenerven) habe.

Wie geht es den Kindern? Die Bilder sind reizend, besonders Maetzchen ist glaenzend getroffen. Dani macht so ein vernuenftiges Gesicht, aber dabei doch spitzbuebisch. Ujah sieht noch garnicht viel dicker aus. Bitte gruessen Sie die Kinder herzlich.

Das wir zu Pappis Geburtstag eine Bowle gebraut und Leute eingeladen hatten, haben Sie wohl schon gehoert. Ich hoffe, Ihr Mann war zufrieden mit uns und hat Sie nicht allzusehr vermisst. Der Geburtstagstisch ist allerdings sehr klein ausgefallen, aber das koennen Sie ja nachholen.

Nun, liebe Frau Doktor, wuensche ich Ihnen nochmals alles Gute und gruesse Sie und das bis jetzt wohl noch dreiblaettrige Kleeblatt herzlich.

Ihre
Alice Garbold

Germany

Frau Grete Auerbach

Privatklinik Prof. Blumreich

Berlin. W.

Burggrafenstr. 1.

D^r Auerbach
Haifa. P.O. B. 176.

